

eingesobriebene  
kommen.

gsaalstalten.)  
seinen Unterathel-  
adenburger Hafen  
Freigatt u. den in  
afen am Grasbrook.  
Table d'hôte für  
rdzimmer. Die der  
üchere am Montag,  
in der Gesellschaft  
meldung bei der  
zur an bestimmten

Einwohner, ohne  
eines Capitals zu  
terwall 60, J. C.  
sse Bäckerstr. 11,  
jährlich im Oct.

dem Berliner und  
ittelte Wittwen.  
von 156 Hospi-  
Herren Oberalten.

ter.)  
ten.)  
hor, bestimmt als  
ugfer als Exspec-  
sie als Conven-  
Klosteresse ein  
Ende des Jahres  
36 Personen ver-  
Conventualinnen,  
erin 700  $\mathcal{M}$ . Die  
empfügt in der  
nd in der vierten  
Beschlusse vom  
en, jedes Jahr 6,  
Conventualinnen  
ber, so dass nach  
ur 2 zur dritten  
Conventualinnen  
stzt 25 Personen.)  
meistern als Pa-

ührt ehel. Kindern  
ahme finden, wäh-  
von 1/3 Crt. pr.  
sind die Herren:  
wie die Damen:  
ica Merck, Mad.

befinden sich:  
steinstr. 82, Vor-  
u. 4) Hüxter 14,  
r 4  $\beta$  wöchentlich  
bis 90 Kindern  
ht, befindet sich:  
erein zur Unter-  
tanzen Tag über  
ten ist gestattet.  
sich mit Kinder-  
George, Besen-

mité besteht aus  
blichen Vereins,  
tentin Fehmöller  
r einem Comité.

rünglichen Form  
i Mai 1849 ein-  
wohl das älteste

Kunstwerk in Hamburg, aus der Zeit der Erbauung des Thurms, 1842, wieder befestigt. In der Mitte der Scheibe befindet sich der Kopf einer Löwin mit der Umschrift: Aeo, Dal. MCCCXLIII. in coeptum est fundamentum hujus turris. Or. p. Juratis. (Im Jahre des Herrn, 1842, ward der Grund zu diesem Thurm gelegt. Betet für die Kirchengeschworenen.) An der Nebenthür befindet sich ein Pendant zu diesem Koopfe, mit einem Löwenkopfe und der Umschrift: 1842 des 7ten Mal durch Feuer zerstört, 1849 den 7ten Mal dem Herrn neu geweiht. Unter den Portalen an der Südseite der Kirche findet man die Statuen der vier Evangelisten und des heil. Petrus, welche das Portal der alten Kirche zierten. Beim Eintritt in die Kirche fällt der Blick auf die schönen Graulssäulen, welche die Lectoren tragen, deren 4 aus dem ehemaligen Dom stammen, 2 aber neu ersetzt sind. Dem Altar ziert das neue Altarbild „Die Auferstehung Christi,“ mit den beiden Nebenbildern, die Apostel Petrus und Paulus darstellend, vom hiesigen Künstlerverein gestiftet u. von dem hamburg. Maler Herrn Herrn. Steinfurth gemalt. Hinter dem Altar im grossen Chor befinden sich die 3 von den Hren. Kelloer et Söhne in Nürnberg schön gemalten Fenster. Das mittlere, die Himmelfahrt Christi, nach Raphaels berühmter Transfiguration darstellend, ist ein Geschenk der Familie Jenisch. Das Nebenfenster rechts, Carl den Grossen u. das links des heil. Anskar darstellend, sind von hiesigen Freunden der Kirche derselben geschenkt. An der Kanzel, welche auf einem Sockel von Sandstein ruht, ist als besondere Zierde wohl der Aufsatz zu bewundern, der glücklich den Flammen entrissen wurde; er stammt aus der Zeit der schönsten Blüthe der gothischen Baukunst u. die in demselben enthaltenen Motive haben den Architekten als Leitfaden gedient zur ganzen Ausschmückung des Neubaus. In den Nischen der Kanzelbrüstung sind provisorisch die Statuen des ehemaligen Taufsteins angebracht. Die Orgel, das Werk des hiesigen Orgelbauers J. G. Wolfsteller, enthält 32 Register, u. noch Raum um erforderlichen Falls dieselben zu verstärken. Unter den älteren Bildwerken befindet sich ein in Stein gehauenes, an der Nordwand hinter der Kanzel aufgestelltes und durch Kunstwerth ausgezeichnetes Marienbild, welches aus dem Anfange des 16ten Jahrhunderts stammt und in früheren Zeiten als wunderthätig betrachtet wurde. Das Standbild des heil. Anskar, in Holz und farbig bemalt, ein Werk aus uralter Zeit, befindet sich an derselben Wand, u. wurde auf Verlegung des Senats der St. Petri-Kirche übergeben, nachdem dasselbe seit dem Abbrechen des Doms auf der Stadtbibliothek aufbewahrt gewesen war. Von den aus der alten Kirche geretteten O.-Bildern sind wohl besonders aufzuführen: Eine Kreuzigung von Franciscus Frank, 1563, — mehre Bilder von Gilles Coignet, 1595, — ein Bild des heil. Anskar, 1457, gleichfalls aus dem Dom herstammend; zwei Flügelbilder aus den ältesten Zeiten der hamburgischen Kunst; eine schöne Grablegung von Jan Methys, und ausserdem noch die Portraits der Jubelgreise, der Hren. Pastoren Zoroickel von W. Tischbein, Willerding u. Behrmann von Gröger, u. das des Schullehrers Westphalen von W. Tischbein, welche bei der Jubelfeier der Genaanten in der Kirche aufgehängt worden. Ferner an der Nordwand diejenigen von Luther und Melancthon (ein Geschenk Ehrh. Oberalten zur letzten Jubelfeier der Reformation) u. das des Curfürsten Johann Friedrich, Herzog von Sachsen, gemalt 1603 von Johann Jacobs. Von den zwei Capellen der Kirche wird die eine zur Abhaltung des Wochengottesdienstes, die andere zu Taufen benutzt. Letztere ist sowohl durch ein schön gemaltes Fenster geziert, eine Arbeit des hamburg. jetzt in Lübeck ansässigen Malers C. J. Milde, und ein Geschenk des hiesigen Künstlervereins, als auch durch einen besonders schönen von der Familie Jenisch geschenkten, von dem Hofbildhauer Babadel in Hannover aus weissem Marmor angefertigten Taufstein.

b) Die neue St. Nicolai-Kirche hat ihren Platz in etwas südöstlicher Richtung von der Stelle, wo die alte am 5ten Mai 1812 vom Braude zerstört wurde. Die Grundarbeiten sind am 8ten October 1845 begonnen, und die feierliche Grundsteinlegung fand am 24ten September 1846 Statt. Georg Gilbert Scott in London ist der Entwerfer und Ausführer dieses Baues, von dessen einstiger Vollendung das neben dem Bauplatze aufgestellte Models eine klare Anschauung giebt.

c) St. Catharinen-Kirche, am Grimm; Höhe des Thurmes: fast 390 Fuss. An sehenswerthen Gemälden finden sich: a) Altarblatt: Christus segnet die Kinder etc., von Faber gemalt. b) Zwei sehr schöne altdeutsche Gemälde auf Goldgrund, aus A. Dürer's Zeit, Scenen aus der Leidensgeschichte Jesu. c) Ein perspectiv-Gemälde von G. Engel.

d) St. Jacobi-Kirche, bei der Steinstrasse, mit einem 1827 neuerbauten Thurm von 365 Fuss Höhe. Gemälde: a) Altarblatt: Christus am Kreuz von G. Hardorf dem Aelteren, Copie nach van Dyk (war früher in der heil. Geist-Kirche.) b) Grablegung Christi, schöne alte Copie nach F. Barroccio. c) Zwei Epitaphien von Rood gemalt.

e) Die grosse Michaelis-Kirche in der Neustadt, am Kraienkamp. Ihr Erbauer war der berühmte Architect Sonnin. Die ganze Thurmhöhe beträgt 460 Fuss. Gemälde: Altarblatt: Die Auferstehung Christi, von Prof. Heinrich Tischbein in Cassel. Unten im Querfelde: Das heil. Abendmahl, von demselben.

2) Nebenkirchen: Die Kirche im Waisenhaus; der Kirchen-Saal im allgemeinen Krankenhaus (hier befindet sich ein vortreffliches Gemälde von Overbeck), im Hospital zum heil. Geist und im Gasthaus.

3) In der Vorstadt St. Pauli: die St. Pauli-Kirche; in der Vorstadt St. Georg: die heil. Dreieinigkeits-Kirche; der Thurm ist 190 Fuss hoch.

4) Die Schiffs-Kirche.

5) Kirche der deutsch-reformirten Gemeinde, auf dem Valentinskamp; Capelle der französisch-reformirten Gemeinde auf den hohen Bleichen; die von dem Architekten Hrn. O. J. Schmidt erbaute, 1838, den 11ten November eingeweihte Kirche der Mitglieder